

Geniessen Sie kontrastreiche Törns durch goldgelbe Rapsfelder, grüne Alleen, leuchtend blaue Wasserwege und historische Städte!

In Deutschland gibt es eine Fülle an Bootstouren, sowohl für Einsteiger als auch für gestandene Kapitäne. Hin und zurück, einmal im Kreis oder nur eine Strecke. In Berlin können Sie mit unseren Booten vetus 915, Febomobil 990 und bellus 750 (15 PS/11,03 kW) auch führerscheinfrei fahren, außer auf der Spree zwischen Oberbaumbrücke und Schloss Charlottenburg.



### **Mecklenburgische Kleinseeplatte**

Südlich der Müritz beginnt die Kleinseenplatte, das Herzstück der Mecklenburgischen und Märkischen Gewässer. Die letzte Eiszeit hat hier über 300 Seen mit zum Teil natürlichen Verbindungen hinterlassen. Schmale, tiefe Rinnenseen, kreisförmige Flachseen und kurze Stichkanäle bilden ein Wassersport-Paradies, wie es kein zweites in Europa gibt. Oftmals erkennt man in dieser urwüchsigen Landschaft den Verbindungskanal von einem zum nächsten See erst dann, wenn man mit seinem Boot schon in unmittelbarer Nähe ist. Die weiße Tafel weist hier aber stets den richtigen Weg. Die Kleinseen bestehen im Wesentlichen aus zwei Wasserstraßen: Die Müritz-Havel-Wasserstraße führt von der Müritz nach Priepert, die Obere Havel-Wasserstraße führt von Neustrelitz über Priepert nach Liebenwalde im Norden Berlins.



### **Mecklenburgische Großseen - das blaue Quartett**

Die Mecklenburgische Seenplatte besteht aus weit über 1000, größtenteils miteinander verbundenen Seen, die Sie zu einem Törn durch Natur und Geschichte einladen. Die Ufer der Wasserwege sind von Wäldern, Wiesen und Sümpfen gesäumt. Die Natur beherrscht das Landschaftsbild, parallel findet der Bootfahrer eine sehr gut ausgebaute Infrastruktur in der Region. Plauer See, Fleesensee, Kölpinsee und die Königin aller deutschen Seen – die Müritz – bilden die Mecklenburgischen Oberseen. Jeder dieser vier Seen beeindruckt durch seine majestätische Größe, darum wird das blaue Quartett in 62 Metern Höhe über dem Meeresspiegel auch Großseenplatte genannt. Da es hier keine Schleusen und nur wenige Brücken gibt, ist sie ein ideales Hausbootrevier.



### **Untere Havel-Wasserstraße und Elbe**

Weite Niederungen und walddreiche Erhebungen prägen die Havel auf ihrem Weg zur Elbe. Durch grosszügige Naturparks findet man die Flora und Fauna im Havelland an vielen Stellen so, wie sie Fontane in seinen „Wanderungen“ beschrieb und Herr von Ribbeck sie mit Effi Briest erlebt haben könnte. Die Havel braucht hier viel Platz (sie hat ja auch die Spree im Gepäck), was für den Bootfahrer gleichbedeutend ist mit einem breiten gemächlichen Flusslauf, wenig Schleusen und vielen Seen zum Baden und Ankern.

Auf der Talfahrt zwischen Magdeburg und Havelberg kann man so etwas Ähnliches wie einen Geschwindigkeitsrausch erleben: Wenn die Elbe mit ihren durchschnittlichen fünf Stundenkilometern Strömung Richtung Hamburg fliesst und Sie mit dem Hausboot zehn Stundenkilometer schnell fahren, haben Sie ein tatsächliches Tempo von fünfzehn Kilometern pro Stunde. Für erfahrene Hausboot-Skipper fühlt sich das schon fast an wie surfen.



## Berlin und Potsdam

Viele Hauptstädte liegen am Wasser aber nur eine darf auch mit Charterbooten befahren werden: Berlin. Die Metropole hat ein gutes Wasserstrassennetz aus quirligen Kanälen, kleinen und großen Seen und romantischen Wasserwegen. Neben zahlreichen interessanten Landgängen ist die Fahrt mit dem Boot an Kanzleramt und Reichstag vorbei ein Höhepunkt jedes Skipperlebens. Hier NICHT führerscheinfrei. Die 183 Kilometer langen innerstädtischen Wasserstraßen bieten bei wenig Schleusen ein perfektes Wegenetz. Die Stadt verfügt über zwölf Wasserwege, mit denen man fast jede Attraktion der Hauptstadt erreichen kann. Die Berliner Gewässer sind übersichtlicher als der Stadtplan und leichter zu benutzen als die U- und S-Bahn.

Die Potsdamer Havel hat eine Dichte von Anlegemöglichkeiten, wie es sie auf den gesamten Mecklenburgischen und Märkischen Gewässern nicht noch einmal gibt. Hier hat fast jede Gartenwirtschaft Stege ausgelegt - Bootfahrer sind überall willkommen. Die Seen der Potsdamer Havel sind so schön, dass man darüber fast vergessen könnte, Potsdam mit seinen zahlreichen Schlössern und Gütern zu besuchen. Auch Potsdams Nachbarn sind ein Festmachen wert: Einsteins Sommerhaus wartet in Caputh auf Besuch und das Inselstädtchen Werder lädt zum Stadtbummel und zu Spaziergängen in seinen Obstgärten und Weinbergen ein. Wie Perlen an einer Kette reihen sich die Havelseen auf dem Weg nach Westen aneinander. Kurze Abstecher von der Hauptstrecke entführen Boot und Crew immer wieder in die Geschichte, wie zum Beispiel zu Schloss Paretz - einst Sommersitz der legendären Königin Luise.



### **WasserReich Havel-Oder**

Bis zu 55 Meter tief ist der aus der letzten Eiszeit stammende Werbellinsee, den man nach einer Fahrt durch den schönen, dichtbewachsenen Werbellinkanal erreicht. Durch das umgebende Biosphären-Reservat ist das Wasser des Werbellinsees von so guter Qualität, dass die Fischerstuben Maränen servieren können. Anlegen und Fisch essen oder kaufen und an Bord zubereiten lohnt sich - oder einfach selber mal das Anglerglück probieren?! Seeadler, Biber und Fischotter sind die An- und Bewohner der Ruppiner Gewässer, die fast nur noch von Sportbooten und Ausflugsdampfern befahren werden. Das klare Wasser der Waldseen und alte Bollwerke sorgen für eine abwechslungsreiche Umgebung. Sofern Sie auch unsere Hauptstadt vom Wasser aus erleben möchten, empfehlen wir eine Einfachfahrt von oder nach Zeuthen.

### **Märkisches Meer: Dahme, Spree und Oder**

Von Seen geprägt sind die Landschaft und die Gewässer südöstlich Berlins. Die meisten von ihnen sind langgezogen und gehen ohne die sonst üblichen Kanalverbindungen ineinander über. In Köpenick mündet die Dahme in die Spree. Wer hier abbiegt und der Dahme gegen die mässige Strömung folgt, spürt mit jedem Meter, wie Berlin langsam im Kielwasser verschwindet und die Natur zur herrschenden Kraft wird. Diese Ruhe dicht an der Hauptstadt kann man teilweise sogar ohne Bootsführerschein als Skipper erleben.

Wer auf der Spree-Oder-Wasserstraße weiterfährt, erreicht über Eisenhüttenstadt die Oder, die hier Grenzfluss zwischen Polen und Deutschland ist. Grenzkontrollen gibt es seit 2008 nicht mehr. Sandbänke und Buhnen bestimmen das Flussufer bis zur Doppelstadt Frankfurt/Slubice. Die Stadt hat viel an junger und alter Kultur zu bieten, so dass ein Landgang lohnt. An der Warthemündung bei Küstrin vorbei führt die Oder weiter durch naturbelassene Flussauen, vereinzelte Uferwälder und das Oderbruch. In Hohensaaten geht es dann weiter zum Stettiner Haff oder man biegt vorher nach Westen in Richtung Berlin oder zur Müritz ab.